

# Aufschlussreiche medizinische Untersuchung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **95 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aufschlussreiche medizinische Untersuchung

die radioaktiv verseucht ist. Das Wasser, mit dem in seiner Heimat gekocht wird, ist schmutzig. Artem kommt, wie die andern 23 Kinder, aus Weissrussland. Diese an die Ukraine grenzende Republik der einstigen Sowjetunion leidet unter den Folgen der Explosion im dortigen Kernkraftwerk noch heute, war doch die austretende Strahlung 500-mal so hoch wie die Atombombe von Hiroshima 1945. Die Einwohner sind dazu verdammt, radioaktive Nahrung zu kaufen, wenn sie nicht verhungern wollen.

## 60 Tage Erholung

Seit einiger Zeit kümmern sich Mitglieder der Hilfsorganisation «Puer» um die kleinen Weissrussen. Diese sollen sich mindestens zwei Monate lang endlich einmal ausserhalb der Gefahrenzone erholen können. Medizinisch hat dieser Urlaub Folgen. Im Körper der Kinder scheidet der Urin das gefährliche Caesium aus. Ein kleiner Trost. Kaum zu Hause, wird es wieder über die Nahrungskette in der Körper der Kinder gelangen.

## Arzt runzelte die Stirn

Bei ihrer Ankunft wurden die Kinder medizinisch untersucht. Der Arzt runzelte die Stirn. Er fand bei einigen der Kinder Geschwulste an der Schilddrüse. In ihrer Heimat können solche Patienten nicht behandelt werden. Es fehlt an chirurgischen Instrumenten. In Weissrussland gibt es zudem keine pharmazeutische Industrie. Medikamente müssen aus dem Ausland eingeführt werden, sofern Devisen dafür vor-

handen sind. Und noch etwas stellt besorgt der italienische Arzt fest: Alle 24 Kinder leiden an Vitaminmangel. Auf den Tisch kommt zu Hause nur Kohl, Kohl und nochmals Kohl.

## Ausschliesslich gehörlose Kinder

Es ist nicht das erste Mal, dass Kinder aus Weissrussland nach Italien kommen können. Dies geschieht bereits zum siebten Mal. Aber diesmal empfängt das Hilfswerk «Puer» ausschliesslich gehörlose Kinder. Sie stammen aus einem Heim in Reciza, einer Stadt mit nahezu 80000 Einwohnern, 120 Kilometer von Tschernobyl entfernt.

18 Knaben und 6 Mädchen tummeln sich zwischen Bäumen und Sträuchern in Monteverde im Gehörlosen-Institut Gualandi. Am Wochenende werden die Kinder – alle zwischen 8 und 12 Jahren – von verschiedenen Familien der Region aufgenommen. «Am Freitagnachmittag warten sie gespannt auf die Ankunft der Gastfamilien», sagt der Institutsleiter, «es entwickeln sich oft familiäre Beziehungen. Die Kinder sagen Papa und Mamma zu ihren Gastgebern.

## Woher kommen die Kinder?

Aus welchem Milieu stammen die Kinder? Unter ihnen gibt es Waisen und Halbwaisen. Andere stammen aus Alkoholikerfamilien. Der Alkohol ist eine grosse Plage. Ihre Eltern sehen die Kinder daheim nur samstags und sonntags. Und alle essen, was im elterlichen Schrebergarten wächst. Leider hat es im Boden Caesium. Die

Gartenerde ist, wie alles im Umkreis von Tschernobyl, radioaktiv verseucht.

## Trostlose Zukunft

Was die Zukunft betrifft, so machen sich die Erwachsenen keine Illusionen. «Wir haben Angst», erklärt die begleitende 42-jährige Lehrerin Valentina Achramciuk, «Angst für die Kinder. Die Zeitungen bringen Berichte und drucken Namen von Städten und Ortschaften, wo man weder Wasser noch Milch trinken sollte. Aus solchen Orten kommen unsere Kinder, und niemand sagt ihnen, dass sie das nicht dürfen. Alle tun es. Dabei gibt es vom Gesundheitsamt ein ausdrückliches Verbot.»

## Komplizierte Verständigung

Die Verständigung mit den jungen Gästen in Italien geschieht indirekt. Einerseits ist da die 27-jährige Marina Shevciuk, die aus Minsk kommt und die Fragen für die Lehrerin übersetzt.

Andererseits gebraucht Valentina die Gebärdensprache für die Kinder. Die Antworten gehen zur Lehrerin und von ihr dann in russischer Sprache zu einem Dolmetscher, der sie auf Italienisch übersetzt.

## Tanja fühlt sich glücklich

So erfahren wir, dass die elfjährige Tanja von ihren Gasteltern eine Barbie-Puppe erhalten hat und überglücklich ist. Sie sieht gern fern. Ihre Lieblingsesspeise heisst nicht etwa Spaghetti, sondern Kartoffeln. Tanja schwärmt von Rom und möchte am liebsten nicht mehr heimkehren.